

Sanierung

Schutz der Gesundheit auch während der Sanierung

Bei der Sanierung von Schimmelbefall gibt es kein Standardverfahren. Ziel ist die Herstellung eines „hygienischen Normalzustands“: Die Sanierung von schimmelpilzbelasteten Materialien muss das Ziel haben, die Schimmelpilze vollständig zu entfernen. Eine bloße Abtötung von Schimmelpilzen reicht nicht aus, da auch von abgetöteten Materialien allergische und reizende Wirkungen ausgehen können. Handelsübliche Anti-Schimmelmittel sind aus gesundheitlichen Gründen abzulehnen. Bei der Sanierung sind gesundheitliche Risiken für Bewohner und Sanierer durch Schutzmaßnahmen zu vermeiden.

OPTIMALER SANIERUNGSABLAUF:

- Ursachen-Analyse / Beseitigung der Ursache
- Gefährdungsbeurteilung
- Festlegung der Schutzmaßnahmen
- Übergangsmaßnahmen bei zeitlicher Verzögerung
- Planung der Sanierung
- Durchführung der Sanierung
- Entfernung befallenen Materials, Feinreinigung etc.
- Erfolgskontrolle
- Wiederaufbau
- Abnahme

Neben Schimmel können auch Bakterien vorliegen. Dies ist bei der Gefährdungsbeurteilung und der Sanierung zu berücksichtigen. Wenn nicht sofort mit den Sanierungsmaßnahmen begonnen werden kann, sollten befallene Stellen übergangsweise möglichst ohne Staubaufwirbelung gereinigt und desinfiziert (70-80%iger Alkohol) werden.

Krank im eigenem Haus

Sick-Building-Syndrom (SBS)

Seit ca. 20 Jahren wird von Nutzern neuer oder renovierter Gebäude über eine Reihe von Beschwerden geklagt, die in ihrer Gesamtheit als „Sick-Building-Syndrom“ (SBS) bezeichnet werden. Die häufigsten Beschwerden sind Reizung von Augen, Nase oder Rachen, Hautreizungen, neurotoxische Symptome, unspezifische Überempfindlichkeit, Geruchs- und Geschmackswahrnehmungen. Bis zu 40 % aller Gebäudenutzer klagen über solche Befindlichkeitsstörungen.

Die beschriebenen Symptome sind dabei sehr schwer objektiv nachprüfbar. Viele Menschen, die darunter leiden, haben große Probleme, die Zusammenhänge glaubhaft zu machen.

Das Einwirken von Schadstoffen führt zwangsläufig zu einer erhöhten Belastung der Raumnutzer. Immerhin halten sich die meisten Personen ca. 90 % ihres Lebens in Innenräumen auf. Die Ursachen für Schadstoffe in Gebäuden sind vielfältig: Baumaterialien, Einrichtungsgegenstände, Putz-, Pflege- und Reinigungsmittel, Schädlingsbekämpfungs- und Desinfektionsmittel, Mikroorganismen, Schimmelpilze, offene Flammen, Brände, usw.

Chemische Verbindungen als Schadstoffe

In Innenräumen wurden bisher ca. 8.000 chemische Verbindungen nachgewiesen. Potenzielle Schadstoffe sind in jedem Raum nachweisbar. Ob eine Verbindung ein Schadstoff ist und die Gesundheit beeinträchtigt oder sogar schädigt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Im Wesentlichen hängt die Beeinträchtigung oder Schädigung der Gesundheit von der Raumluftkonzentration und der Aufenthaltsdauer der Personen ab.

WIEGAND Biosan ist Ihr Experte für die Beseitigung von Gebäudeschadstoffen und die Sanierung von Schimmelpilzschäden in Gebäuden.

Die langjährige Erfahrung und besondere Qualifizierung unserer Mitarbeiter macht uns zu einem schlagkräftigen Partner bei jedem Sanierungsfall.

Nicht nur bei der Sanierung besonders sensibler Bereiche wie z. B. Krankenhäusern, Arztpraxen oder anderen Hygieneeinrichtungen, sondern auch bei der Sanierung von Wohnimmobilien ist äußerste Sorgfalt und eine professionelle Arbeitsweise gefordert.

WIEGAND Biosan führt jede Art der Sanierung fachmännisch, zuverlässig und diskret durch.

Stellen Sie uns auf die Probe. Wir beraten Sie gerne unverbindlich über unsere Einsatzmöglichkeiten.

Sanierungsfachbetrieb

WIEGAND Biosan GmbH

Dahlacker 2
45886 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 - 9476204
Fax: 0209 - 9476205
www.wiegand-biosan.de
www.schimmelpilz-zentrum.de

freecall 0800 200 7575



WIEGAND
Biosan GmbH

Wir sanieren für Ihre Gesundheit.

RATGEBER

- Sanierung von Baufeuchteschäden
- Innenraumschadstoffe
- mikrobielle Schäden
- Schimmelpilzbefall
- Hausschwamm

Welche Schadstoffe?

PCB (Polychlorierte Biphenyle)

PCB bilden eine Gruppe von ca. 200 sehr ähnlichen Verbindungen. Es handelt sich um typische Altlasten, deren Einsatz heute verboten ist. Die hohe Fettlöslichkeit der PCB bewirkt die Einlagerung der Verbindungen im Fettgewebe. Schädigungen des Nerven- und Immunsystems sind Folgen einer chronischen Belastung. Außerdem stehen PCB im Verdacht, Fortpflanzungsstörungen und Krebs verursachen zu können. Durch Materialproben identifizierte Primärquellen (z.B. Fugenmassen, Deckenplatten) müssen entfernt werden. Staubarmes Arbeiten ist nicht nur zum Schutz der Beschäftigten erforderlich, sondern auch zum Schutz des Gebäudes vor kontaminiertem Staub, der auch durch unsachgemäßes Arbeiten im Gebäude verteilt wird und durch intensive Reinigungsarbeiten nicht mehr entfernt werden kann.

PAK (Polycyclische Aromatische Kohlenwasserstoffe)

Auch hier handelt es sich um eine Gruppe von mehreren hundert Einzelverbindungen. In hohen Konzentrationen kommen sie in Produkten wie Imprägnieröl oder Carbolinum, Asphaltfußbodenplatten und Teerklebern vor, die unter Verwendung von Steinkohlenteeren, -ölen und -pechen hergestellt wurden.

In Innenräumen verursachen PAK neben Geruchseintrüchtigungen nachweislich Krebs und Schäden des Immunsystems. Bei empfindlichen Personen können sie auch unspezifische Symptome wie Kopfschmerzen und Unwohlsein auslösen.

Eine Sanierung ist erforderlich, wenn aufgrund des schadhafte Zustands des Parketts PAK-haltiger Staub an die Oberfläche gelangt. Wird das Parkett mit oder ohne den darunter liegenden Kleber entfernt, ist mit einer erhöhten Freisetzung PAK-belasteter Stäube zu rechnen.

Hier ist der Sanierungsbereich gegen andere Gebäudbereiche abzuschotten, Staubbefreiung ist zu vermeiden und ein erhöhter Arbeitsschutz ist erforderlich.

PCP (Pentachlorphenol) / Holzschutzmittel

Seit den 60er Jahren haben die damaligen, aus heutiger Sicht überzogenen Forderungen nach chemischem Holzschutz zum Einbringen großer Mengen hochgiftiger Holzschutzmittel in Privathäuser und öffentliche Gebäude geführt. Ende der 70er Jahre machten schwere Gesundheitsschäden durch die giftigen Holzschutzmittel PCP (Pentachlorphenol) und Lindan Schlagzeilen. Die in großen Mengen (z.B. 5 % PCP im Holzschutzmittel) in Innenräumen eingebrachten Gifte belasten noch nach Jahrzehnten die Raumluft und damit die Bewohner. Sie werden für Krebserkrankungen sowie schwere Nerven- und Organschäden verantwortlich gemacht.

Bei den Sanierungsarbeiten sind Maßnahmen vorzuziehen, die staubfrei bzw. staubarm erfolgen, um eine weitere Kontamination mit belasteten Feinstäuben zu vermeiden. Bewährt hat sich der Ausbau belasteter Hölzer und wo dies nicht möglich ist eine Beschichtung bzw. Bekleidung der Oberflächen.

PU (Polyurethan) und PVC (Polyvinylchlorid)

Flammschutzmittel sind Weichmacher mit brandhemmenden Eigenschaften. Sie sind weit verbreitete Verbindungen in Kunststoffen, hauptsächlich in Polyurethan (PU) und Polyvinylchlorid (PVC). Sie sind teilweise mit 50 Gewichtsprozent in Montageschäumen enthalten. Bei einer akuten Belastung treten als Beschwerdebilder Reizungen von Haut, Schleimhäuten und Atemwegen auf. Bei langzeitiger Einwirkung sind Befindlichkeitsstörungen wie Kopfschmerzen, Lähmungen und Infektanfälligkeit beschrieben. Montageschäume können über Jahre hinweg die Raumluft belasten.

Schimmelpilze (mikrobielle Schäden)

Ein Verdacht auf Schimmelschäden besteht bei sichtbarem Befall, Geruchsauffälligkeiten, nach Feuchteschäden und bei gesundheitlichen Beschwerden der Gebäudenutzer. Die Grundlage für jeden Schimmelpilzbefall ist auftretende Feuchtigkeit.

Dafür kommen mehrere Ursachen in Frage:

- Undichte Leitungen
- Wärmebrücken
- Baufehler oder
- falsches Nutzerverhalten.

Sichtbar wachsen Schimmelpilze oft als graue, schwarze oder grünliche Flecken auf Oberflächen. In einem frühen Wachstumsstadium sind sie noch unsichtbar, können aber schon Befindlichkeitsstörungen auslösen.

„Kein Schimmel sichtbar“ heißt nicht: „Kein Schimmel da“!

Die möglichen gesundheitlichen Gefährdungen durch Schimmelpilze sind vielschichtig: Sie können grundsätzlich Allergien hervorrufen, teilweise bilden sie schädliche oder sogar giftige Stoffwechselprodukte (sog. Mycotoxine). Grippeähnliche Beschwerden und schwere Erschöpfungszustände gehören auch zu den Symptomen von Patienten, die in Räumen mit Schimmelpilzbefall wohnen oder arbeiten. Die häufigsten Symptome sind asthmatische Beschwerden, Benommenheit, Gelenksbeschwerden, Husten, Reizungen der Nase und Augen, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Nasenbluten, Immunschwäche.

Die biologisch-medizinische Bedeutung von Schimmelpilzschäden wird von Bausachverständigen häufig unterschätzt (Motto: Feuchteschaden getrocknet – Problem gelöst!). Darum sollte ein Fachmann für mikrobielle Schäden hinzugezogen werden, um Schimmelpilzprobleme fachgerecht zu lösen.

Schimmelpilze sind die eigentliche Ursache für eine Hausstauballergie. Sie sind Hauptnahrungsquelle der Hausstaubmilbe. Deren Ausscheidungen enthalten die allergenen Bestandteile, die als feiner Hausstaub in die Raumluft gelangen.

Hausschwamm

Hausschwamm gehört zu den Holzzerstörenden Pilzen. Eine Sanierung kann je nach Alter und Pilzart sehr umfangreich sein. Manchmal ist sogar ein Abriss des Gebäudes aus statischen Gründen notwendig. Eine fachgerechte Sanierung erfolgt nach DIN 68800 und dem WTA Merkblatt „Der echte Hausschwamm“

Asbest und Künstliche Mineralfasern (KMF)

Faserstäube stehen unter dem begründeten Verdacht, Krebserkrankungen verursachen zu können. An erster Stelle stehen hier Asbestfasern, die in großen Mengen am Bau verwendet wurden. Künstliche Mineralfasern der alten Generation (bis ca. 1995 hergestellt) können jedoch zu einer kritischen Faserbelastung im Raum führen. Haut und Augenreizungen, Entzündungen der Atemwege und Krebserkrankungen sind mögliche gesundheitliche Folgen.

